

Canitz, Friedrich Rudolph Ludwig von: Bereitung zum Tode (1700)

1 Mein Morgen ist vorbey/ die Kindheit meiner Tage/
2 Wie ich den hingebbracht/ das weiß ich selber nicht;
3 Mein Mittag ist vorbey/ der ohngefehr die Wage
4 Des kurtzen Lebens hielt. HErr geh nicht ins Gericht!
5 Ich kenne dein Gesetz/ und kenne meine Schuld!
6 Mein Abend kommt heran/ itzt solten Thränen rinnen;
7 Doch nimſt mein böser Trieb/ mein sündliches Beginnen/
8 Mit jedem Alter zu. Ach trage noch Gedult!
9 Laß mich nicht auf die letzt/ in solche Nacht verfallen/
10 Die mich auf ewiglich von deinen Augen stößt!
11 Nein/ sondern laß dein Hertz für einen Sünder wallen/
12 Den so ein theures Blut/ als wie dein Sohn erlöst
13 Mir hängt/ ich weiß es wol/ zu grosse Schwachheit an;
14 Heut schreib' ich etwas guts; doch dir ist unverborgen/
15 - - - - ob zwischen heut und morgen/
16 Der Satan meinen Wunsch nicht anders lencken kan.
17 - - - - -
18 Indessen fühl ich wol/ daß meine Kräfftte schwinden;
19 Daß allbereit ein Tod in Sinn und Glieder wühlt;
20 Ich seh die höchste Noht/ mit dir mich zu verbinden/
21 Da deine Sanftmuht noch auf meine Rettung zielt.
22 Mich schreckt der schwere Fluch/ den deine Rache dreut/
23 Wenn sich mein Fleisch empört und deiner Liebe Stuf-
24 So gar verächtlich hält; HErr hast du mich geruffen/
25 So reiß auch mit Gewalt mich aus der Eitelkeit.

(Textopus: Bereitung zum Tode. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23856>)